

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Samstag, 16.12.06 – Das Drama der Holdingopfer in den Bundestag

Hürriyet titelt, dass der Skandal, bei dem 450.000 Türken in Europa durch islamische Holdings betrogen wurden, im nächsten Jahr als Tagesordnungspunkt im Bundestag behandelt werde. Die Bundestagsabgeordnete Sevim Dagdelen (Die Linke.PDS) habe Vorbereitungen für eine Anfrage getroffen, um die Aktivitäten von Holdings wie Yimpas und Kombassan untersuchen zu lassen. Dagdelen wird von der Zeitung wie folgt zitiert: „Meines Erachtens nach wurde in Europa bis jetzt noch kein Betrug in solch einem Ausmaß durchgeführt. Dies muss im Bundestag thematisiert werden.“

- Mittwoch, 20.12.06 – Muslime haben zugeschaut, Christen haben vor Wut geschäumt

Auf den Titelseiten aller türkischen Zeitungen konnte man am Mittwoch über den Abend der Idomeneo-Aufführung, die vor einigen Wochen wegen Angst vor islamistischen Angriffen zunächst abgesetzt worden war, lesen. Tenor der Hürriyet Darstellung ist, dass man vor den Muslimen zwar Angst hatte, aber in Realität nun die Christen gegen die Mozart-Inszenierung, bei der Jesus, Buddha und Mohammed auf der Bühne geköpft werden, protestiert hätten. Bebildert ist der Bericht jedoch nicht mit einem Foto einer Massendemonstration, sondern mit einem Bild von Hans Joachim Meyer, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, der die Inszenierung ein "religionsfeindliches Spektakel" nannte. Auf dem Foto hält er ein Plakat mit der Aufschrift „Kunstfreiheit oder Jesus Christus?“ hoch.

Sabah

- Dienstag, 19.12.06 – Islamische Banken sind moralischer

In einer kurzen Meldung nimmt Sabah eine BBC Nachricht auf, wonach mittlerweile viele Nicht-Muslime Konten bei islamischen Banken eröffnen. Als Exempel wird die 25-jährige Emma Delaway genannt, die mit ihrem angelegten Geld keine schädlichen Geschäfte finanzieren wollte. Die junge Frau fand die Lösung im islamischen Bankwesen. Die Banken unterstützen dem Bericht zufolge keine Unternehmen, die mit Alkohol, Tabak, Waffen, Glücksspielen und Pornographie zu tun haben.

Milliyet

- Montag, 18.12.06 – Türkische Jugendliche sind religiös

Der deutsche Religionspädagoge Hans-Georg Ziebertz und sein Team haben die religiöse Erziehung von Jugendlichen untersucht. Zehntausend junge Menschen in zehn europäischen Ländern hatten an der Studie teilgenommen. Religiosität ist demnach für türkische Jugendliche am Wichtigsten (81 Prozent) und für deutsche Jugendliche am Unwichtigsten (25 Prozent). Ziebertz zieht diese Schlussfolgerung: „Der Islam und das Judentum haben einen großen Einfluss auf junge Menschen, während die Bindungskraft des Christentums in Europa vergleichsweise schwach ausgeprägt ist.“

- Mittwoch, 20.12.06 – Kopftuch-Warnung

Emel Abidin-Algan, Tochter des Gründers der Milli-Görüs-Organisation in Deutschland, nahm nach 30 Jahren das Kopftuch ab. Bei einer Podiumsdiskussion sagte sie: „Ich appelliere an die Frauen: Meidet Glaubenssätze, die besagen, dass Frauen mit Kopftuch Gott näher und ohne Kopftuch ferner seien. Ich habe mein Kopftuch abgelegt und fühle mich jetzt Gott viel näher.“ Außerdem forderte sie dazu auf, dass Männer muslimische Frauen unterstützen sollten. Eine ernsthafte gesellschaftliche Auseinandersetzung und Aufklärungskampagne in dieser Angelegenheit sei nötig.

Zaman

- Samstag, 16.12.06 – Verbot für das Schächten in Hessen

Im Bundesland Hessen wurde kurz vor dem Opferfest das Schächten, das seitens des Bundesverwaltungsgerichtes gestattet worden war, verboten. Alle vier Fraktionen waren sich bei der Ablehnung des Schächtens einig. Die Parteien bedauerten das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig, das am 23. November vom türkischen Metzger Rüstem Altinküpe erstritten wurde. Landwirtschaftsminister Wilhelm Dietzel (CDU) lehnt das Schlachten nach jüdischem oder islamischem Ritus ab: „Die Tiere müssen auf diese Art Schmerzen erleiden. Wir wollen, dass die Tiere nach einer elektrische Betäubung geschlachtet werden.“

- Dienstag, 19.12.06 – In Europa werden Muslime diskriminiert

Alle türkischen Tageszeitungen nehmen den Bericht der EU-Behörde gegen Rassismus und Xenophobie mit dem Titel „Muslime in der Europäischen Union - Diskriminierung und Islamophobie“ in ihre Berichterstattung auf; bei Zaman ist dies zudem die Schlagzeile. Den Ergebnissen der Untersuchung zufolge sind Muslime in Europa im Bereich Bildung, Wohnungs- und Arbeitssuche einer großen Diskriminierung ausgesetzt. Beate Winkler, Vorsitzende des Zentrums, verdeutlichte dies so: die Wahrscheinlichkeit, dass in Frankreich Personen mit französischem Namen zu Vorstellungsgesprächen eingeladen werden sei fünf Mal höher als für Personen mit muslimischem Namen, die dieselben Qualifikationen vorweisen können.

Nächster Newsletter am 11.01.2007

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff